

**Zeitschrift:** Beiträge zur Geschichte Nidwaldens  
**Herausgeber:** Historischer Verein Nidwalden  
**Band:** 41 (1983)

**Artikel:** In eigener Sache : die Mitglieder des Historischen Vereins Nidwalden  
**Autor:** Achermann, Hansjakob  
**Kapitel:** 1: Mitgliederstruktur  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-698332>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1. MITGLIEDERSTRUKTUR

Schon mehrere Male, zuletzt im Jahr 1952<sup>1</sup>, wurden die Namen der Mitglieder in unserem Vereinsorgan veröffentlicht. Nach einem längeren Unterbruch soll diese Tradition nun wieder aufgenommen werden. Denn eine solche Publikation kann den gegenwärtigen Mitgliedern zur Information dienen, damit sie wissen, wer mit ihnen dem Verein angehört. Zugleich erleichtert sie die Mitgliederwerbung. Überflüssige Anfragen an bereits aufgenommene Personen unterbleiben. Spätere Generationen erhalten anhand solcher Listen rasch und zuverlässig eine Vorstellung über die einstige Grösse und Streuung des Vereins.

Natürlich kann ein Verzeichnis auch missbraucht werden. Um die Gefahr zu verringern, wurden die Adressen unvollständig abgedruckt. Wir haben darum die Postleitzahlen weggelassen<sup>2</sup>. Auch die Berufsbezeichnungen fehlen mit Ausnahme der akademischen Titel, desgleichen unterblieb der Hinweis auf ein politisches Amt, ausgenommen jenes des Regierungsrates, weil darüber ohnehin die einschlägigen Bücher über das öffentliche Leben Auskunft geben. Bedenken wir überdies, dass wir jährlich über 30 Adressänderungen vorzumerken haben, wird erst recht offenbar, wie uninteressant die Liste für Werbezwecke ist. Schliesslich gibt ja der Vorstand in begründeten Fällen<sup>3</sup> die Adressen heraus oder er lässt entsprechende Prospekte seinen Sendungen beilegen.

Nachdem also die Vorteile erheblich grösser sind als die befürchteten Nachteile, haben wir uns zur Publikation des Mitgliederverzeichnisses entschlossen. Doch werden bis zur nächsten Veröffentlichung wieder einige Jahre verstreichen.

Der Historische Verein Nidwalden darf wohl mit Recht zu den grössten eigenständigen Vereinen unseres Kantons gerechnet werden, konnte er doch an der Jahresversammlung vom 5. März 1983 die stattliche Zahl von 890 Mitglieder vorweisen. Wer sich überlegt, dass der Verein 1952 erst 356<sup>4</sup> oder 1940 gar nur 222 Anhänger<sup>5</sup> besass, der kann ermessen, welch ein Wachstum wir in der Zwischenzeit erlebt haben. Die nachstehende Tabelle — sie listet die gegenwärtigen Mitglieder nach ihrem Eintritt in den Verein auf — möchte diesen Aufschwung nach Jahren belegen. Die Zahl der wirklichen Eintritte dürfte mindestens vor 1975 grösser gewesen sein. Doch können die richtigen Zahlen heute nicht mehr ermittelt werden, weil über Jahrzehnte die Eintrittswilligen jeweils nur dem Quästor oder der Quästorin gemeldet wurden, die sie mit dem Anlegen einer Karteikarte und dem Zusenden der Statuten formlos in den Verein aufgenommen haben,

<sup>1</sup> Vgl. Beiträge zur Geschichte Nidwaldens (fortan zitiert als BGN), Heft 20 (1952), S. 67-75. Mitgliederverzeichnisse sind auch abgedruckt in: BGN 12 (1940), 14 (1942), 17 (1944), 18 (1947) und 19 (1949), je am Schluss des Heftes.

<sup>2</sup> Es müssten immerhin 190 Postleitzahlen herausgesucht werden.

<sup>3</sup> Für eine einmalige Werbung zu neuen historischen Publikationen im Sinne einer Information unserer Mitglieder.

<sup>4</sup> Vgl. Anm. 1.

<sup>5</sup> Vgl. BGN 12 (1940), S. 220—224.

ohne den Vorstand darüber zu informieren. Erst ab 1982 werden die Neumitglieder vom Vorstand offiziell aufgenommen, wie dies die Statuten vorsehen<sup>6</sup>.

Tabelle 1

Eintritte nach Jahren (soweit die Eingetretenen 1983 noch Mitglieder sind)

Jahr	Eintritte	Jahr	Eintritte	Jahr	Eintritte
1929	1	1950	5	1967	3
1930	1	1951	7	1968	3
1934	1	1952	0	1969	6
1936	2	1953	0	1970	5
1937	4	1954	0	1971	79
1938	4	1955	22	1972	7
1939	3	1956	45	1973	11
		1957	0	1974	11
1940	11	1958	4	1975	37
1941	4	1959	4	1976	30
1942	6			1977	68
1943	3	1960	25	1978	44
1944	8	1961	17	1979	44
1945	7	1962	9		
1946	4	1963	31	1980	33
1947	7	1964	6	1981	121
1948	2	1965	30	1982	55
1949	9	1966	1	1983	8 <sup>7</sup>

Wer sich die Mühe nimmt, die Zahlen zusammenzurechnen, wird nur auf 848 Eintritte kommen. Dies rührt daher, dass in der Tabelle die 14 Kollektivmitglieder (die teilweise seit der Vereinsgründung dabei sind) nicht miteingerechnet werden. Auch die 28 Doppelmitgliedschaften, bestehend aus beiden Ehepartnern, haben wir nur einmal aufgeführt, weil das Eintrittsjahr des zweiten Ehegatten nur in Ausnahmefällen auf der Karteikarte notiert ist.

Wenn die Tabelle die Anzahl Neumitglieder vor 1975 auch lückenhaft wiedergibt, so zeigt sie doch, dass es bezüglich Mitgliederwerbung für den Verein «mager» und «fette» Jahre gegeben hat. Zu den «Fetten» zählen sicher die Jahre 1940 mit 11, 1955/56 mit 22/45, 1960/61 mit 25/17, 1963 mit 31, 1965 mit 30 und 1970 mit 79 Eintritten. Der im Vergleich zu den übrigen Jahren aussergewöhnliche

<sup>6</sup> Vorstandsbeschluss vom 12. Februar 1982: «Die Namen der Neumitglieder sollen jeweils der nächsten Vorstandssitzung vorgelegt werden, damit sie statutengemäss aufgenommen werden können.» Protokoll, verfasst von P. Adelhelm Bünter. Vgl. Art. 11 der Statuten des HVN.

<sup>7</sup> Bis zum Stichtag vom 5. März 1983.

Zuwachs ist zu einem schönen Teil den besonderen Anstrengungen von Dr. Karl Flüeler, Stans, zu verdanken, der denn auch im Jahresbericht des HVN vom Jahre 1965 mit dem Ehrentitel «Obermitgliedwerber» ausgezeichnet wurde<sup>7a</sup>. Ab 1975 stossen jährlich 30 und mehr Mitglieder zum Verein. Besonders reiche Ernte bringen die Jahre 1977 mit 68 und 1981 mit 121 Eintritten. Bei solchen Zuwachszahlen kommt uns ein Satz aus dem Jahresbericht von 1967 schon etwas eigenartig vor, wenn wir da lesen: «. . . , doch können wir die Aufnahme von drei Neumitgliedern als erfreulich melden»<sup>8</sup>.

Betrachten wir die Mitgliederstruktur nach den Jahren der Vereinszugehörigkeit, so stellen wir fest, dass sie stark fusslastig ist. Mehr als die Hälfte, nämlich 440 von 848 Mitgliedern sind erst 1975 oder später dem Verein beigetreten<sup>9</sup>. Der Resten, also rund 400, gehört ihm länger an; dabei reicht die Spanne von acht bis zu 53 Jahren.

Als Vereinssenioren amtet seit geraumer Zeit Bildhauer und Schriftsteller Hans von Matt, Stans. Er kam 1929 zum Verein, gehörte zwischen 1947 und 1974 in verschiedenen Chargen dem Vorstand an und erhielt bei seinem Ausscheiden aus dem Vorstand die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

Der Sekundant des Seniors und damit das zweitälteste Mitglied ist Eduard Niederberger, Oberdorf. Er trat 1930 dem Verein bei. Zusammen mit seinem Bruder Ferdinand hat er das heute noch gebräuchliche Vereinssignet entworfen.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich, wenn wir die Mitglieder nach ihren Lebensjahren einordnen. Da wäre wohl als Ältester Arnold Christen, Stans zu nennen. Er nahm noch 1982 mit 90 Jahren an unserer Burgenfahrt teil. Auch sonst treffen wir ihn immer wieder an den Veranstaltungen des Vereins. Wer hingegen das jüngste Mitglied ist, dürfte schwieriger auszumachen sein. Die Altersangabe gehört nämlich nicht zum Aufnahmeverfahren. Könnte es Thomas Trüssel, Stans, sein?

Eine sichere Aussage können wir über die altersmässige Durchmischung machen, zum mindesten, wenn wir auf die Teilnehmer an unseren Aktivitäten abstellen. Dabei sind alle Altersstufen ab 20 Jahren so ziemlich gleichmässig vertreten.

Ein guter Schnitt zeigt sich auch, wenn wir die Mitglieder nach sozialen Indikatoren auflisten. Fast alle Berufsstände sind vertreten, und zwar im Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbereich. Ähnliches lässt sich auch über das politi-

<sup>7a</sup> Jahresbericht des HVN 1965, in: *Der Geschichtsfreund*, Mitteilungen des historischen Vereins der V Orte, 119. Bd. (1966), S. 330. Nach dem Bericht, verfasst von Dr. Jörg Odermatt, wurden sogar 39 Mitglieder aufgenommen. — Karl Flüeler gehört seit 1952 dem Vorstand an. Vor ihm hat sich Staatsarchivar Ferdinand Niederberger um die Mitgliederwerbung verdient gemacht. Unter ihm nahm der Mitgliederbestand um die Hälfte zu, von 222 auf 356 Mitglieder.

<sup>8</sup> Jahresbericht des HVN 1967, in: *Der Geschichtsfreund*, 121. Bd. (1968), S. 348.

<sup>9</sup> Im gleichen Zeitabschnitt haben rund 120 Mitglieder den Verein verlassen (Tod, Austritt, Ausschluss). Ende 1974 zählte der Verein 529 Mitglieder.

sche Spektrum behaupten: Die Koryphäen der kantonalen CVP oder LP finden wir bei uns ebenso vertreten wie jene der SP oder des DN (Demokratisches Nidwalden). Hoffen wir, dass unser Verein weiterhin für alle sozialen und politischen Strömungen offen bleibt.

Tabelle 2

## Mitglieder nach Wohnsitz

Wohngemeinde	Mitglieder absolut	Mitglieder prozentual
Stans	281	33,2%
Buochs	78	9,2%
Stansstad	64	7,5%
Hergiswil	56	6,6%
Beckenried	48	5,7%
Oberdorf	40	4,7%
Ennetbürgen	37	4,4%
Wolfenschiessen	23	2,7%
Dallenwil	19	2,2%
Ennetmoos	17	2,0%
Emmetten	8	0,9%
Nidwalden	671	79,1%
übrige Schweiz	172	20,3%
Ausland	5	0,6%
Total	848	100,0% <sup>10</sup>

Aus der Zusammenstellung nach Wohnsitz können wir ablesen, dass rund ein Fünftel der Mitglieder ausserhalb des Kantonsgebietes leben. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um gebürtige Nidwaldner, die ihre Verbundenheit mit der alten Heimat auf diese Weise pflegen, oder um ehemalige Kantonseinwohner, die auch nach ihrem Wegzug dem Verein die Treue halten. Dies möchten wir umso dankbarer erwähnen, als jene aus zeitlichen oder geographischen Gründen meistens nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen können. Für sie bleibt gewöhnlich das «Mitteilungsblatt des Vorstandes» und unsere Buchreihe der einzige Kontakt.

Die Tabelle gibt im weiteren Auskunft über die Streuung des Vereins innerhalb des Kantons. Dabei steht der Hauptort Stans mit 281 Mitgliedern an einsa-

<sup>10</sup> Mitglieder, die ausserhalb des Kantons leben: 177 Personen (20,9%).

mer Spitze, während Emmetten — als kleinste Gemeinde hat sie auch das Recht dazu — an letzter Stelle rangiert<sup>11</sup>.

Bezogen auf die Gesamtzahl wohnt ein Drittel der Mitglieder in Stans. Der Resten, nämlich etwas weniger als die Hälfte (45,9%), verteilt sich auf das übrige Kantonsgebiet. Den Durchschnitt von 7,2% überschreiten neben Stans nur gerade Buochs und Stansstad, während Hergiswil knapp, Ennetbürgen<sup>12</sup> schon deutlich darunter liegen.

Die Reihenfolge ändert sich, wenn wir die Anzahl der Mitglieder mit der Wohnbevölkerung (ohne Ausländer) vergleichen. Nur gerade Stans, Ennetmoos und Emmetten behalten ihre Plätze. Beckenried, Oberdorf, Dallenwil und Wolfenschiessen können sich verbessern, die übrigen Gemeinden verschlechtern sich<sup>13</sup>.

Tabelle 3

Mitglieder im Vergleich zur Wohnbevölkerung (ohne Ausländer)		
Wohngemeinde	Wohnbevölkerung am 1. Januar 1983	Mitglieder in Prozent zur WB
Stans	5244	5,1%
Beckenried	2207	2,2%
Buochs	3740	2,1%
Stansstad	3168	2,0%
Oberdorf	2358	1,7%
Dallenwil	1238	1,5%
Wolfenschiessen	1629	1,4%
Hergiswil	4356	1,3%
Ennetbürgen	2912	1,3%
Ennetmoos	1383	1,2%
Emmetten	738	1,1%

Auch in dieser Zusammenstellung steht Stans wieder klar an erster Stelle. Vorne dabei sind, zwar mit sehr grossem Abstand neben Buochs und Stansstad neu auch Beckenried. Hergiswil und Ennetbürgen führen hingegen jetzt vereint den Schluss der Tabelle an.

Es ist ein erklärtes Ziel des Vorstandes, in absehbarer Zeit das 1000. Mitglied in den Verein aufzunehmen. Die Statistik kann vielleicht zeigen, wo hierfür noch Reserven auszuschöpfen wären. Ob sich freilich das statistische Manko ändern lässt, wird erst die Zukunft zeigen.

<sup>11</sup> Zum Vergleich: je acht Mitglieder wohnen auch in den Städten Zürich, Basel und Bern. In Luzern leben sogar 28 Mitglieder, also mehr als in Wolfenschiessen.

<sup>12</sup> Aufgeführt sind Gemeinden mit 3000 und mehr Einwohner.

<sup>13</sup> Beckenried stösst z. B. von Platz fünf auf Platz zwei vor, Hergiswil fällt von Platz vier auf Platz acht zurück.